Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

221 (13.5.1916) Abendblatt

adischer Beol

Ferniprecher 583

Postsched: Karlsruhe 4844

Bezugspreis: In Karlsruhe burch Träger zugestellt vierteljährlich Mt. 8.20. Bon ber Geschäftsstelle ober ben Ablagen abgeholt, monotlich 75 Bf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis burch die Post Mt. 3.65 vierteljährlich ohne Bestellungen. Beitellungen in Desterreich-lungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei ben Bostanstalten. Uedriges Ausland (Weltpostverein) Mt. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Erfceint an allen Werktagen in zwei Ausgaben Beilagen: Je einmal wöchentlich: bas illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt "Sterne und Blumen" bas vierfeitige Unterhaltungsblatt "Blatter für den Familienstifch" und "Blatter für Saus- und Landwirtschaft"

Unzeigenpreis: Die fiebenfvaltige fleine Beile ober beren Haum 25 Bf, Retlamen 60 Bf. Plats-, Rleines und Stellen 2Unzeigen 15 Bf. Bei Wieberholung entsprechenber Rachlag nach Tarif. Beilagen nach beionberer Bereinbarung Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsstellen entgegen Schluß ber Anzeigen-Annahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr Redaktion und Geschäftsstelle: Ablerstraße 42, Karlsruhe

Rotationsbrud und Berlag ber "Badenia", M. G. für Berlag und Druderei, Rarlerube Albert Sofmann, Direftor

Berantwortlicher Redatteur fur deutsche und badifche Bolitit, jowie Feuilleton: Eh. Dener; für Ausland, Nachrichtendienst, Sandelsteil und ben allgemeinen Teil: Frang Bahl Sprechftunben: bon halb 12 bis 1 Uhr mittags

Berantwortlich: Für Ungeigen und Reflamen: Frang Bfeiffer in Rarleruhe

Tagesbericht vom

Broken hauptquartier.

Großes Sauptquartier, 13. Mai, borm. (W.T.B. Antlich.)

Westlicher Kriegeschauplat.

Bwifden Argonnen und Maas fanden an einzelnen Stellen lebhafte Sandgranatenfämpfe ftatt. Berfuche bes Feindes, in ben Balbern bon Abocourt und Malancourt Boden gu gegewinnen, wurden vereitelt. Gin feindlicher Rachtangriff fudweftlich bes "Toter Mann" erftarb in unferem Infantericfeuer.

Auf bem öftlichen Da a & -Ufer erlitten bie Frangofen bei einem miggludten Angriff am Steinbruch weitlich bes Ablain - Waldes beträchtliche Berlufte.

Ein deutscher Rampfflieger fcof über bem Balbe bon Bourguignon (fubweftlich bon Laon) einen feindlichen Doppelbeder ab. Guboftlich von Armentieres wurde burch unfer Abwehrfener am 11. Mai ein englisches Fluggeng jum Abfturg gebracht und vernichtet.

Destlicher Kriegsschauplat.

Rördlich bes Bahnhofes Gelburg wurde ein ruffifder Angriffsverfud gegen bie fürglich genommenen Graben burch unfer Artilleriefener im Reime erftidt. Mehr als 100 Ruffen wurden gefangen genommen.

Balkankriegsschauplat.

Reine befonderen Greigniffe.

Oberfte Beeresleitung. -0-

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der frangöfifche amtliche Bericht. Baris, 13. Mai. (B.X.B.) Amtlicher Bericht bon gestern nachmittag 3 Uhr: Am sinken Ujer ber Maas lebhaste Artillerietätigkeit im Abschnitt bes Walbes von Abocourt. Am TotenMann bersuchten die Deutschen vergeblich, unsere Truppen in der Nacht aus den von uns am 10. Mai eroberten Westhängen zu vertreiben. Drei aufeinanderfolgende Angriffe murden durch unfer Feuer gurudgewiesen. Um rechten Ufer Beichiefung in der Gegend von Dougumont und Baug. Die Nacht ver-

lief auf dem Reft der Front verhältnismäßig ruhig.

Paris, 13. Mai. (B.X.B.) Amtlicher Bericht bon gestern abenb 11 Uhr: Auf dem linken Ujer der Maas erlaubten uns im Laufe des Tages begonnene Rämpie unfere Stellungen füdlich und öftlich von Saucourt beträchtlich au erweitern. Ziemlich lebhafte Beschießung in der Gegend des Toten Mannes und bei Cumieres. Auf bem rechten Ufer lebhafte Beschiehung unserer ersten und zweiten Linie zwischen bem Balbe bon Haubromont und Baug. Gin beutscher Angriff gegen unsere Gräben südlich und östlich vom Fort Douaumont vollständig zurudgeschlagen. Auf der übrigen Front Artilleriefampfe, die besonders lebhaft waren in der Champagne und in ben Bogefen.

Belgischer Bericht: Rach heftiger Defchiegung unserer Arbeiten in der Umgebung von Dirmuiden ver-suchten deutsche Abteilungen zweimal ein Grabenstück an dem Ufer der Aisne zu besehen. Sie wurden beide-mal zurückgewiesen. Belgische Artillerie richtete zufammengefahles Teuer auf Dirmuiden und auf Berteidi-gungewerte der Deutschen nordlich der Stadt. Die feindlichen Werfe murben gerftort.

England und die Reutralen.

Ropenhagen, 13. Mai. (B.T.B.) Nach einer Blättermeldung führten die Berhandlungen, die anläklich der alten Fälle von Beichlagnahme ber Boft zwischen Dänemark und England geführt wurden, du dem Ergebnis, daß England verfprach, die Briefpost nach Island uneröffnet paffieren zu laffen, im übrigen aber ablehnte, grundsähliche Zugeständnisse zu machen. Was die Paketpost nach Amerika betreffe, bestehe Aussicht zu einem gemeinsamen Borgeben Dänemarks, Schwedens und Norwegens gegen England, um die Berzögerung in England möglichst abzufiirzen.

Kopenhagen, 13. Mai. (B.T.B.) Berlingske Ti-dende meldet aus Betersburg: Der Minister Biviani hatte gestern mit dem Reichskontrolleur Petrowsky eine längere Besprechung über das wirtschaftliche Berhältnis zwischen Frankreich und Rußland. Biviani betonte die Notwendigkeit, daß Frankreich eine günftigere gollbedand I ung erfahre als andere Länder und erklärte die Bereitwilligkeit des französischen Kapitals, bei der Hebung der natürlichen Reichtümer Ruglands mitzuwirfen.

Dom Balkan.

Nordepirus und Griechenland.

Mailand, 12. Mai. (B.L.B.) Der Sonderberichterstatter des Corriere della Sera drahtet aus Athen, daß, nachdem Nord-Epirus gemäß der griechischen Berfassung bereits in zwei Departements, Korita und Argyrokastro, eingeteilt worden sei, nunmehr ein neuer königlicher Erlaß die Gouverneure beider Departements zu Präfekten ernannte, was den administrativen Anschluß an Griechenland vervollständige.

---)×(----

Der Krieg im Orient.

Bur Lage in Perfien.

Köln, 13. Mai. (W.T.B.) Die Kölnische Zeitung schreibt aus Berlin: Um zu beweisen, daß in ganz Berfien ein Umschwung der Stimmung zu Gunften Rußlands und Englands eingetreten sei, haben russische und französische Blätter in den letzten Tagen die Nachricht verbreitet, einige persische Stammeshäupter hätten im Einvernehmen mit den Ruffen eine Anzahl schwedischer Offiziere der persischen Gendarmerie und mehrere namhafte persische Politifer gefangen genommen. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, trifft diefe Meldung nicht au. Die schwedischen Offiziere befinden sich ebenso wie die Führer ber perfischen Batriotenpartei in Sicherheit bei den Streitfräften, die dem Bordringen der Ruffen weftlich von Rermanichah mit Erfolg Einhalt geboten haben. Auch die Stammeshäupter, deren angebliche Bemühungen die Ruffen befonders betonen, halten fich nach wie bor treu zu den Anhängern der perfiichen Nation, die sich die Befreiung Perfiens bom ruffifden und englifden god gum Biele gesett haben. Bur Rennzeichnung der feindlichen Preffemeldung fei daran erinnert, daß die schwedischen Offiziere die persische Gendarmerie zu der brauchbaren, zuverlässigen Truppe berangebildet haben, als die fie fich in den Kämpfen mit dem Ersfeind Perfiens bewährt hat.

Deutschland.

Berlin, 13. Dlai 1916.

Eine Anfrage über das Kino.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Berner (Gie-Ben) hat folgende Anfrage eingebracht: Die Lichtspielhäufer überbieten sich feit Zeit in der berwerflichen Darstellung von Ehebruchs-"tomödien" (sogenannten "Sittenschlagern"), Ginbrecher-und Detektivstücken übelster Art, unter Berwendung schreiender bildlicher Anpreisung und mit Unterstreichung des sittlich Brüchigen und Anfechtbaren. Mit ihren Bor-siellungen "nur für Erwachsene" übertreffen sie noch das, was sie leider schon vor dem Kriege dem Volke vorsehen durften, und tragen damit erwiesenermagen fort und fort gur Bermilberung ber Begriffe von Ehre und Sitte Ift ber Berr Reichstangler bereit, Magnahmen treffen zu laffen, die geeignet find, bem gerade jest boprelt emporenden Treiben der Lichtbuhnen erfolgreich zu begegnen? Gine ichriftliche Antwort wurde mir genugen.

Bei uns in Baden ift bekanntlich die Aufficht über die Lichtspielbühne aus diesen Grunden bereits eine schärfere geworden.

Ausland.

Ein wichtiges Dofument gum Berbrechen in Serajewo.

Serajewo, 12. Mai. (B.I.B.) Bon amtlicher Seite wird hier das nachstehende Dokument veröffentlicht, das bei der Eroberung Gerbiens von den österreichisch-ungarischen Truppen vorgefunden

Belgrader Stadtverwaltung. Polizeiabteilung. Nummer. (Bertraulich.)

Belgrad, 17. Juni 1914. Dem Beren Minifter für innere Angelegenheiten. Sich beehre mich, Gie, herr Minister, in Renntnis zu setzen, daß gestern abend drei Personen, gewesene Freischärler, zu Gretolik Sabic, dem Eigentümer des Blattes Balkan, kamen, um ihm im Auftrage des Majors Tankofic zu übermitteln, daß er in gar feinem Falle in feinem Blatte irgend etwas über irgend welche Berbindungen und Begiehungen bon Cabrinovic mit hiefigen Perfonlichkeiten und beren Bekannten verlauten lassen und überhaupt in seinem Blatte nichts ichreiben dürfe, was irgend jemand unter ben Gerben fompromittieren fonnte. Conft wiirde es bos ausgehen. Indem ich Ihnen, Herr

Namen jener gewesenen Freischärler zu erfahren. Beg.: Der Bermalter Belgrads. (Unterschrift unleserlich.)

Minister, Obiges vermelde, beehre ich mich, zu be-

richten, daß ich Magnahmen ergriffen habe, um die

Die Berbindung der Sergjewoer Mörder mit dem königlich serbischen Major Tankosic wird also hier durch ein amtliches serbisches Dokument neuerlich bestätigt. Dieses Dokument ift auch deshalb besonbers bemerkenswert, weil es beweist, daß bereits

am 29. Juni 1914, also am Tage nach dem Sera-jewoer Attentat, der königlich serbische Major Tankofic Vorsorge getroffen hatte, um die bestehenden Berbindungen Cabrinovics mit Belgrader Perfonlichkeiten in der Presse totzuschweigen.

Bur Lage in Frland

wird dem L. Baterland gefchrieben: Gir Lonsdale, einer der Mitunterzeichner des Antrages Amery, ein Unionist von Ulster und Freund Carsons, brachte in der Debatte die bemerkenswerte Feststellung, daß sich in Irland immer noch 250 000 waffenfähige Männer befinden, während die fortgesetten Anwerbungen von Freiwilligen fast kein Ergebnis mehr liefern. Auch Sir Carjon unterftrich die eigenartige Lage, die sich für Frland daraus ergibt, daß die Kon-stription dort nicht angewendet wird. Die irischen Regimenter, die sich an der Front befinden, haben, so sagte er, mindestens 50 000 neue Rekruten nötig, um die burch die Kriegführung geriffenen Lücken aufzufüllen. Wenn also die Konstription nicht auf Arland ausgedehnt wird, ergebe fich der Fall, daß die irijden Regimenter aus Engländern oder Schotten gebildet werden. Aber Asquith nahm diesen schwerwiegenden Einwand auf die leichte Seite. Seute, meinte er, sei es ganz nebensächlich, ob die Aus-schließung Frlands gerecht sei oder nicht; heute handle es sich darum, in Frland keinen Bürgerkrieg zu entfachen. Die Ulsterleute seien wohl geneigt, in die Konstription zu willigen, nicht aber die Nationalisten. In der Tat haben die letteren beichloffen, die Einbeziehung Frlands als "inopportun" zu erflären — bezeichnenderweise ohne Angabe von Grün-ben. Asquith hat es mit seiner gewohnten parlamen-tarischen Geschicklichkeit fertiggebracht, die Abänderungsvorschläge Amery jurudziehen ju laffen. Zwifden Redmond und Carfon wurden aber, was bedeutsamer ift, ziemlich spitzige Worte gewechselt, die schlecht zu der Gintracht paffen, die fürglich ein offiziöser Reuterbericht proflamieren zu fonnen

Rotterdam, 12. Mai. (B.T.B.) Der Nieuwe Kotterdamsche Courant melder aus London: Man vergleicht Asquiths Ankundigung feiner Reise nach Grland allgemein mit feiner lebernahme des Kriegsamts por 2 Jahren, als Geeln infolge von Intriguen seine Dentission geben mußte. Ueber die Bedeutung von Asquiths Bemerkung werden allerlei Vermutungen laut. gibt zu verstehen, daß die gegenwärtige Militärherrschaft in Frland möglicherweise durch eine andere Regierung erfest werden wird. — Dailt News glauben, daß gestern alle Mitglieder der nationalistifchen Partei glaubten, daß Asquith beabsichtige, die öffentliche Meinung in Irland auf die Möglich feit eines Ausgleiches in der Homerulefrage gu fondieren. - Die Nationalisten find infolge der Lage, die jett entstanden ist, in Berlegenheit geraten. Die nationalistischen Führer sind aber bereit, alle Borichläge gur Schlichtung der irifchen Zwiftigkeiten gu untersuchen und darüber zu beraten. In dieser Sinsicht denken die Führer der Ulfterpartei anders als ihre Anhänger. Man glaubt, daß Carfon feine Anhänger dazu bewegen will, auch ihrerseits etwas zur Erzielung eines Ausgleichs zu tun, aber feine Anhänger wollen von Homerule nichts wiffen,

Das Ende Monacos.

In Frankreich icheint ziemlich allgemein die Ueberzeugung vorzuberrichen, daß diefer Bölferfrieg, mag fein Ausgang fein wie er will, der Berrlichfeit des Fürstentums Monaco für immer ein Ende machen wird. Geit dem August 1914 hat Albert III. in feinem Reiche jedenfalls nichts mehr zu jagen, denn bier gebietet jest der Präfeft bes Departements ber Seealpen. Alls das Absinthverbot von dem fommandierenden General des befestigten Lagers bei Missa erlaffen wurde, mußte er fich schließlich doch fügen, obwohl er es anfangs nicht für Monte Carlo anerkennen und gelten laffen wollte. Um wenigstens den Schein des Gelbitbeftimmungsrechtes gu mahren, wurde im Café de Paris für das "grüne Gift" ein Preis verlangt, bei bem jelbst ein Millionar stutig werden mußte. Als der Engländer Rowland Strong Ende November 1914 einen Abstecher nach Monte Carlo machte, wurde es ihm auf Schritt und Tritt flar, daß die Franzojen sich hier schon vollkommen als Herren fühlten. Auf die Hoheitsrechte bes Fürsten nahmen sie keine Rücksicht mehr, alles stand unter französischer Berwaltung, aus Paris waren Geheimpolizisten eingetroffen, um berdächtige Fremde gu iiberwachen. Die frangofifchen Goldaten taten, als ob fie zu Hause waren. Mehr als ein Frangofe, mit dem der Englander fich itber die Bufunft Monacos unterhielt, schien es für felbstberständlich zu halten, daß es nach dem Kriege als Fürstentum von der Karte verschwinden würde; schon aus moralischen Gründen milffe die frangofische Regierung nit ber Spielhölle und ber Scheinherrlichfeit Alberts III. aufräumen.

Gin Moratorium für China.

Peting, 13. Mai. (B. T.B.) Reuter. Infolge ber finanziellen Knappheit hat die Regierung für das gange Land ein Moratorium verffindet. Die Dagnahme erstredt fich auch für die Banken in China.

Amtliche Nachrichten.

Das Winisterium des Innern hat den Berwaltungse aktuar Ernst Feucht mann beim Bezirksamt Heidelsberg, zurzeit deim Militär, zum Amtsaktuar ernannt. Die Großh. Zoll- und Steuerdirektion hat den Finanzsassischen Max Seilnacht in Hornberg zu Finanzsassischen Max Seilnacht in Hornberg zu Finanzsektren ernannt und die Finanzsektretäre heinrich Eichsen horn in Bonndorf zum Steuerkommissär für den Bezurf Konstanz und Geinrich Neuweiler in Konstanz zum Steuerkommissär für den Bezirk Bonndorf, den Finanzsekretär Oskar Schrehed in Breisach zum Steuerkommissär für den Bezirk Lahr-Stadt und den Finanzsekretär Hermann Kriege in Karlsruhe zur Nechnungsrevision der Großh. Boll- und Steuerdirektion

Lebensmittelversorgung.

X Meber die Berwendung bon Sacharin,

welches der Bundesrat in gang bestimmten Grenzen für den Berfehr frei zu geben beschloffen hat, herrichen vielfach irrtiimliche Anfichten im Bublifum vor. Die Kriegsverordnung des Bundesrates ift lediglich eine weitere Regelung der Ernährung und wurde deshalb getroffen, um möglichft allen Buder für die Ernährung von Menschen und Tieren frei-Buhalten. Die Freigabe von Saccharin beschränft fich auch nur auf die Herstellung folder Getränke wie Limonaden und Brausewässer, Die für die Ernäh-rung nicht in Frage fommen. Das Beingefes wird durch die Kriegsmagnahme des Bundesrats nicht berührt. Sacdarin bleibt nach wie vor für Wein und Haustrunt im Ginne des § 11 des Beingefetes aus Treftern, Sefe, getrodneten Beinbeeren uiw. verboten.

□ Gin neues Schlachtverbot.

Das badische Ministerium des Innern hat seine Berordnung vom 12. Februar d. J. betr. Schlachtverbot wie folgt abgeändert: Es ift verboten: 1. Kälber im Alter von unter 4 Wochen, 2. Milchfühe, d. h. Riihe innerhalb 10 Wochen nach dem Ralben oder folde, die täglich mindeftens 6 Liter Milch geben, 3. Schweine unter einem Bentner zu ichlachten ober jum Schlachten zu berfaufen oder zu faufen. MIs über 4 Wochen alt find Kälber anzusehen, bei benen die 8 Mildydmeidezähne vollständig aus dem Bahnfleisch hervorgetreten find und das Zahnfleisch so weit zurückgewichen ift, daß der Zahnhals deutlich fichtbar ift. Diese Berordnung tritt mit dem Tag ihrer Berkundung in Braft.

Kurfus

über Kriegsbeschädigtenfürforge.

Beranftaltet vom Caritasverband für bie Ergbiogefe Freiburg i. Br.

☐ Freiburg i. Br., 10. Mai 1916.

II. An bas Referat bes Amtsgerichtsrats Dr. Goeurer am Bormutag ichloß sich eine jehr anregende Dis-fussion, die mit zahlreichen Fällen aus der Praxis belebt wurde. Dompfarrer Brettle wünschte für bas Rriegsende die Berausgabe einer übersichtlichen Zusammenftellung aller in Betracht tommender Bestimmungen in Form eines Katechismus. Bon Stadtpfarrer Dr. Rieber-Bonnborf angeregt, entwidelte sich eine eingehende Aus-sprache über die Kranken- und Invalidenversicherung der

Kriegsbeichädigten. In ber nachmittagsversammlung, die einen noch größeren Besuch aufzuweisen hatte, stand die ärztliche Fürsorge für die Kriegsbeschädigten im Bordergrund. Universitätsprosessor Dr. Ritschl-Freiburg iprach über: Seilbehandlung der Ariegs= beichäbigten, Orthopädie und Prothe-fen. Durch ghmnastische Uebungen, sinnvolle Apparate jowie elektrische Licht-, Dampf- und Warmwasserbäder werden Schrumpfungen und Mustelichwäche befämpft. Das Bichtigfte ift hierbei die Billens-Energie, mit ber die Beschädigten selbst ihre förperliche Besserung erstre-ben. Bielfach sind jedoch operative Eingriffe unvermeidlich, um ftarte Anochenfrummungen, Berichiebungen ober Berwachsungen zu beheben. Ift auch hierdurch nicht die volle Beweglichfeit und Tragfähigfeit des Rörpers wieder herzustellen, so werden genau angepaßte Stützapparate au Silse gezogen. Mußte ein Glied abgenommen werben, wird es durch fünstliche Gliedmaßen , sogenannte Prothesen ersett. Dabei wird weniger Wert auf Verdedung bes Gliederverluftes, als auf möglichfte Arbeitsnütlichfeit der Prothese gelegt. Durch beharrliche Mitarbeit des Be-

jäddigten werden die glängendsten Ersolge erzielt.
Darauf ergriff Stabsarzt Dr. Lewy das Wort über "Ein- und Umschulung, Arbeitsbermitt-lung für Kriegsbeschädigte und Kenten-psychosen". Den Kriegsberftimmelten wird Gelegen-heit gebosen, zur Aussällung von Bildungslüden in den Elementarfachern und zum Bejuch bon Sandels-, Ge-werbe- und Landwirtschaftsschulen. Auch fucht man für biefelben ihrem Berufe entsprechend Beichäftigung in Wertstätten ober landwirtschaftlichen Betrieben. Leiber find besondere Invalidenschulen noch zu wenig zahlreich. Es ist besonders von Wichtigkeit, daß bei der unter Umftanden nötigen neuen Beruismahl die erhalten gebliebenen Krafte möglichft gur Geltung fommen. Arbeitsvermittlung ift bor allem Unterbringung in ber Beimat und eine ber früheren wenigftens verwandte Beichaftigung anguitreben. Je umfaffender bieje Fürforgeeinrichtungen vorgenommen werden, desto mehr wird auch die einseitige und kurzsichtige Rentensucht, die ost krankaste Rentensphehose, derschwinden. In der sich anschließenden Aussprache wies Mektor Karle-Freiburg aus Kurse sür Kriegsbeschädigte in der hiesigen Hauselssichule hin, deren Besichtäuste in der hiesigen Hautsindet. Prosesse der Krosesse der Kr

Als dritter Nebner des Nachmittags behandelte Pribatdozent Pfarrer Dr. Kelfer-Heimbach das Thema: "Für sorge für die Familien der Kriegsbeschädigten." Er besprach die Ziele und Aufgaben der Fürsorge für die Familie der Kriegsbeschädigten, die Fürsorgefräste sowie die Wethoden der Fürsorgearbeit. Seine von Herzen kommenden Worte hinterliehen einen

tiefen Eindrud

In der Disksssien empfahl herr Domkapitular Dr. Mut, die Kriegspihchoje in dem Sinne anguwenden, die heute angeregten Ideen auf die Allgemeinheit weiterzuleiten. Nach kurzer weiterer Diskussion fand der erste Tag des Lehrganges um 6 Uhr abends seinen Abschluß.

Freiburg i. Br., 11. Mai. Bu Beginn der Berhandlungen des Kurses am zweiten Tage sonnte der Borsitzende Herrn Oberbürgermeister Dr. Thoma und herrn Amtmann Fischer

als neue Chrengajte begrüßen.
Hetzauf reserierte herr Domkustos Dr. Rehbach über Ansiedelungen und Wohnungsfürjorge für Kriegsbeschädigte. Als Kenner in
ben Bolfswirtschaftsstragen im allgemeinen und vertrant
mit den Berhältnissen in Baden sührte er aus, daß eine ländliche Ansiedelung nur in beschränktem Umfange,
mehr aber eine Wohnungsfürsorge den Verhältnissen
entinreckend in Betrekt konnet

entsprechend in Betracht kommt.
Derr Krälat Dr. Werthmann führte die Vershandlung über die Verjorgung der heimkehrenden Krieger weiter, indem er in einem Kejerat der Kriegsteilsnehmer, die erkrankt oder mit einem Keim de Viedtums zurücklehren, gedachte. Mit warmen Werten empfahl er die Sorge gerade für die, mit deren Wohl und Wehe für lange Zeit das Los vieler verknüpft ist. Die daran anschließende Diskussion gestaltete sich

sehend auf die Bestrebungen der Bodenresormer zur Erlangung von Kriegsheimstätten hin und herr Reinhard tempsahl den Verhältnissen in Baden entsprechend der Domänendirektion das Beispiel von Vischof Prohaszka.

der Domänendirektion das Beispiel von Bischof Prohaizka. Mit dem Thema: Staatliche Bitwen- und Baisensürserge begannen die Berhandlungen über Fürsorge der Kriegerhinterbliebenen. In anschauslicher und proklischer Beise behandelte Herr Landtagsabgeordneter Reinhard das weite Gebiet der staatslichen Fürsorge für Witwen und Waisen. Daran schlossen sich die Erörterungen über die soziale Fürsorge der Kriegerhinterbliebenen.

Chronit.

Aus Baden.

:: Aarlsruhe, 11. Mai. Eine fürzlich erschienene Notiz über die Pfändungseröffnung im Gerichtsvollzieherdienst ist vielsach salich verstanden worden. Die diesbezügliche Abänderung der Dienstweisung für die Gerichtsvollzieher bezieht sich nur auf Pfändungsaufträge wegen Gemeindeausstände. Die Pfändungseröffnung geschieht auch keineswegs gebührensrei, vielmehr erhält der Gerichtsvollzieher die Hälfte der Gebühr, welche er für die Pfändung selbst zu beanspruchen hätte.

)-(Karlsruhe, 12. Mai. Nach dem Staatsanzeiger findet die Musikken erprüfung Ende November statt. Anmeldungen dazu sind bis zum 15. Oktober an das Ministerium des Kultus und Unterrichts zu richten.

4 Bruchfal, 12. Mai. Der Stadtrat hat einen Antrag des Bauernvereins auf Erteilung der Genehmigung zum Scharschießen an die Feldhüter und einige seiner Mitglieder zwecks Bertilgung der Stare während der Kirschenund Traubenreise befürwortet.

:-: Manuheim, 12. Mai. Eine große Angahl hiesiger und Ludwigshafener Schleppkähne find über Mainz auf der Fahrt nach Bamberg begriffen, um dort rumänischen Weizen

) (Bretten, 13. Mai. Der ftabtische Boranschlag sieht die bisherige Umlage von 32 Pfg. vor.)!(Pforgheim, 12. Mai. Bürgermeifter Dr. Schweidert, der fich als Sauptmann und Rompagnieführer auf dem westlichen Kriegsschauplage befindet, wurde, wie der Pforzheimer Anzeiger meldet, durch den Einschlag einer französischen Mine in den Unterstand, in dem er sich allein am Telephon befand, verschüttet. Der Unterstand brach völlig zusammen, und die Rettung verdanft Dr. Schweidert nur dem Umftand, daß er durch den gewaltigen Luftdrud 4 Meter weit hinweg gegen die vordere Wand geschleudert wurde. Rach einer Stunde etwa konnte der Berschüttete ausgegraben werden. Er war durch das Gas betäubt, hatte Brandwunden erlitten und wurde ins Lazarett gebracht, wo man zwei Briiche des linken Beines, barunter einen Knöchelbruch feststellte. Dr. Schweidert ist bereits früher einmal schwer verwundet worden. Fabrifant Hans Söllner von bier war zu Beginn des Kriegs bei Mülhaufen verwundet und dann in ein Milhauser Lazarett gebracht. Dort acriet er in die Gefangenichaft der Frangofen, die befanntlich vorübergebend Mulbaufen besetzt hatten. Bei ihrem Zurückweichen aus Miilhause nahmen sie Söllner mit nach Belfort.

11(Bolfach, 13. Mai. Kräutersuchende Kinder fanden im Balde eine vollständig verweste männ-Liche Leiche. Ueber die Persönlichkeit des Toten

befindet er fich unter ben Gefangenen, die fürglich

gur Genesung nach Bignau in der Schweig über

fehlt jeder Anhaltsbunft.
::: Breifach, 12. Mai. Im Rhein, oberhalb der Eisenbahnbrücke, wurde eine unbekannte weibliche

zeiche gelandet.

zeiche gelandet.

zeiche des Doppelanweisen des Natichreibers Kiefer und des Landwirts Langendorf vollständig zerstört. Der Brand griff auch
noch auf ein weiteres Dekonomiegebäude über, das
ebenfalls ganz niederbrannte. Bon den Fahrnissen konnte nichts gerettet werden,
ebenso sind 10 Stück Großvieh und 4 Schweine mitverbrannt. Die Frau des im Feld stehenden Ratschreibers zog sich bei der Rettung der Gemeindeaften Brandwunden zu. Die Entstehungsursache
des Brandes ist nicht bekannt.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratssisung

bom 11. Mai 1916. (Schluß.)

Böswislige Berbächtigungen. In Ar. 36 ber Babischen Warte vom 5. d. M. ist eine Notiz enthalten, daß wie in anderen Städten auch hier böswisliger Klatsch Nachrichten des Inhalts verbreite, daß der Oberbürgermeister große Mengen Lebensmittel ausstaple. Es ist der Notiz beigefügt: "Es würde nichts ichaden, wenn solchen Klatichereien energisch entergewertreten wörde

Klatichereien energisch entgegengetreten würde."
Durch ein anonhmes Schreiben wird biese Motiz —
unter Weglassung des Schiubjades dem Stadtret mitgefeilt mit dem Lusch: "Es geht hier das Gerücht herum,
Oberbürgermeister Siegrist hatte fürzlich von einer hiesigen Großhandlung (Chr. R.) 1 Zentner 00 Mehl
erhalten. Sollte dieses wahr sein, wäre es kein böswilliger Klatsch. Also heraus mit der Farbe. Eine
Housstrau."

Der Stadtrat bedauert lebhaft, daß sich Leute sinden, die so törichte und verächtliche wahrheitswidrige Nachrichten und Unterstellungen ersinden und verbreiten, und ersucht die Großh. Staatsanwaltschaft, die Urheber und Berbreiter zu ermitteln und ihre strenge Bestrasung herbeizusühren.

Leberversorgung. Rachdem trot wiederholter Bemühungen der Stadtverwaltung bei den guständigen Stellen weder eine wirksame Verbesserung der Leberversorgung der hiesigen Bewölferung noch eine Ermäßigung der außerordentlich hohen Lederpreise erreicht worden ist, beschließt der Stadtrat, den Vorstand des Deutschen Städtetages um geeignete Schrifte zu ersuchen.

Bieberaufnahme des Unterrichts in der Pflichthandelsschule. Die Pilichthandelsschule mußte bei Ausder des Krieges geschloßen werden. In den Jahresklassen wurde am 15. Rovember 1914 und in den Abendkursen am 7. Januar 1915 der Unterricht in vollem Umfange im Schulsvöstandes und in Nebereinstimmung mit dem Handelsschule Zirkel 22 wieder sortgesetzt. Auf Antrag des Schuldvöstandes und in Nebereinstimmung mit dem Handelsschultat und der Handelskammer, die beide gehört wurden, beschließt der Stadtrat, nunmehr auch in der Pflichthandelsschule den Unterricht in beschränktem Umfange wieder aufnehmen zu lassen. Zunächt soll der jüngste Jahrgang — die am Ostern d. J. aus der Bolksschule entlassenen Knaben und Mädchen zum Schulbesuch herangezogen und statt der vorgeschriebenen 9 Bochenstunden sollen nur 6 Stunden Unterricht erteilt werden. Der Schulvorstand wird ersucht, wegen Ermietung zweier Unterrichtslofale Borschläge zu machen.

Straßenbahnverkehr. Zur Aufnahme der mit dem Eilzug 12.59 nachts aufommenden Jahrgafte soll ein Straßenbahnwagen spätestens 1.30 Uhr über Karlstraße nach der Oststadt (Betriebsbahnhof Tullatrocks) fehren

Mheinhafenerweiterung. Die Vereinigungsgesellschaft Meinischer Brauntohlen-Bergwerte hat am 1. Mai ihre Reuanlagen im Meinhasen in Betrieb genommen. Damit ist auch das vierte Sasenbeden (Südwestbeden I) dem Berfehr erößnet, auf bessen ganze Nordstont sich die Anlagen der Gesellschaft erstrecken. Jür die Erbanung des Bedens hat der Burgeransschuß unterm 4. November 1912 einen Aredit von 1 322 000 Mt. bewilligt. Mit der Aussührung ist im Juni 1913 begonnen worden und die Fertigitellung war die Ende 1914 in Aussicht gewommen. Durch den Arieg wurden aber die Arbeiten erheblich verlangiamt, so daß sie erzt jeht in der Haussicht gewommen. Durch den Krieg wurden aber die Arbeiten erheblich berlangiamt, so daß sie erzt jeht in der Haussiche beendet worden sind. Einzelheiten, wie Gleisarbeiten, Basserleitung u. derzl., harren noch der Fertigstellung. Das Beden selbst stellt eine Fläche den 96 000 Auadratmeter dar; an ihm siegen rund 200 000 Auadratmeter nußdares Haigneglände, das größeteniss bereits verzeßen ist.

Geländeverkauf. Bon dem städtischen Gelände an der Hans Sachsitraße werden vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses zwei weitere Teilflächen an die Eigentümer der anstohenden Anwesen Westendstraße 48 und 45 verkauft.

Dauffagung. Der Stadtrat dankt dem Herrn Architekten Wilhelm Littali für Nebersendung einer Rummer von Wasmuths Monatsheften für Baukunft, enthaltend eine interesiante Beröffentlichung über die Plahanlagen des Karlsruher Hauptbahnhofs.

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Gijerne Kreus 1. Alaffe erhielten: Leutnant b. R. Sauptlehrer Hofmann aus Gggenftein, Gefreiter Ernst Gecht von Spod bei Karlsruhe und Leutnant b. M. Sauptlehrer Billmann, bisher an der Bolfsschule in Baldshut.

Las Cijerne Kreuz 2. Klafje erhielten: Reutnant Walter Fride von Karlsruhe, Gefr. Jojef Keumaier von Eitlingen, Vizefeldw. d. R. Lifcher von Baden-Baden, Feldpojtjekretär Karl Stecher von Bruchjal, Unteroff. d. R. August Eijer aus Eppingen, Kraftfahrer Albert Cammert, Feldwebel-Leutnant Kentrolleur Ih. Friton von Pforzheim, Gefr. Herm. Mah aus Dillweihenstein, Unteroff. Johann Köstler von Krafthaker, Kriegsfreiw. Gefr. Albert Junfer von Schutterwald, Landwehrmann Mar Kiegger von Konjtanz, Kaujmann Joh. Zeller aus Pjorzheim, Unteroff. der Ref. in der 8. Komp. des Reg. 142.

Gerichtssaal.

Straßburg, 11. Mai. Berleitung zu Vergehen gegen militärische Dizziplin brachten nun kt. Eljäser auch die Eltern und die Brant des Feldunterarzies Kenatus Haustnecht, der vor einiger Zeit wegen schwerer Vergehen im Wistfärdienst zu zweieinhalb Jahren Gejängnis verurteilt wurde, vor das auherordentliche Kriegszgericht. Eine Haussuchung bei den betreisenden hatte schwer belastendes Material zutage gesördert, wodurch zu ersehen war, das der Veneder senes Unterarzies zur Entziehung von der Geerespischt verleiter wurde. (Er wurde bekanntlich an der Bestjandlung die umfangreichen Schriftstüde verleien, in denen sortwährend verzucht wird, den Soldaten zu bestimmen, sich "zu drücken", ihm chemische Fräparate angegeben werden, um dies zu erreichen, und schließlich in nicht mitzuverstehender Beise wein lehtes Mittel" zur Besreiung vom Dienst angeraten wird. Die Mutter des Angeslagten wurde zu 9, der Bater zu 7 und die Braut zu 2 Monaten Gesängnis

+ Konstanz, 12. Mai. Begen Verschweigens von Brotgetreide wurde der Landwirt und Gemeinderechner Konrad Allgeier von Efrizweiler vom Amtsgericht Ueberlingen mit 2 Bochen Gesängnis bestraft. Auf die Berufung des Berurteilten kam das Schöffengericht zu einem freisprechen den Urteil. Run legte aber der Staatsanwalt Berufung ein und die Strafkammer verurteilte Algeier zu 100 Mark Gelditräfe oder 14 Tagen Gesängnis und Tragung der Kojten.

Lokales.

Karlsrnhe, 13. Mai 1916.

V Ariegswallsahrt bes Kath. Gesellenvereins. Neues Leben ist in der Ratur erwacht; Wald und Feld stehen in Blüte. Wen zöge es da nicht hinaus in die schöne, weite Welt? Der hiesige Gesellenverein macht deshalb am Sonntag seinen Ausflug. Zugleich verbindet er damit eine Wallsahrt ins Mutterzottesheiligtum nach

Chronik des ersten Kriegsjahres.

14. Mai 1915. Bergebliche Angriffe der Franzosen und Engländer an verschiedenen Stellen der Weststront. — Der Brüdenfopf Jaroslau wird durch die Berbündeten erstürmt, weiter wurden von ihnen die Orte Dobromil, Stary Sambor, Turka und Stole besetz. Die Kussen weiden weiter zuräck. — Das englische Linienschiff "Goliath" wird von den Türken torpediert. — Streichung der deutschen Bundesfürsten, des deutschen und össerreichischen Kaiserhauses aus der Liste der Kitter des englischen Hosendordens.

Moosbronn, um dort für seine gesallenen, bermisten und käntpsenden Krieger zu beten. Mitglieder und Ehrenmitglieder nebst ihren Familien mögen sich zahlreich beieiligen; auch die Freunde unserer Kolpingsjache sind freundlichst eingeladen, insbesondere sene, die semand im Felde haben. Der erhabene Zwed dieser Wallsahrt, der Genush, den die prächtige Ralur bietet, die geringen Ausslagen des Aussluges lassen eine starte Beteiligung erwarten. Absahrt 1.10 Uhr am Haupsbahnhof, Rüdsfehr abends 9 Uhr.

Sath. Mannerverein Oftftabt. Bum erften Bereinsabend im Commerhalbjahr, ber am 10. b. M. stattge-funden, war ein Bortrag über die römische Frage vorgesehen. In Berhinderung bes herrn Chefredatieurs Wener gab der Herr Stadtpfarrer Stumpf in der gahlreich befuchten Berfammlung feinen Gedanten bieruber intereffanten Ausbrud. Rach geschichtlicher Ginleitung über die Entstehung und Entfallung bes Rirchenitaates gedachte der herr Redner der Bedrängniffe und Gefährbungen, welchen Papit und Kirche ausgeset waren. fehr ausführlicher Beise wurde namentlich die Stellung bes geeinten Stalien gum Papittum besprochen. In ber zuversichtlichen Erwartung, daß der fommende Frieden durch Aufhebung des unwürdigen Garantiegesetes, Schadloshaltung für Eigentumsentziehung eine gerechte Regelung und volle Unabhängigfeit dem Hl. Bater und der Rirche bringen möge, beendete der hern Redner unter großem Beijall feine Ausführungen.

Kath. Fürsergeverein für Mädchen, Frauen und Kinder teilt uns mit, daß die Sprechit und en seiner Geschäftsstelle täglich, ausgenommen Samstag und Sonntag, von halb to Uhr bis 11 Uhr statisinden.

Der Kath. Männerverein Karlsruhe - Grünwintel begeht morgen in schlichter Ginsacheit die Feier seiner Fahnenweihe. Um 7 Uhr morgens sindet Generalfommunion, um 9 Uhr Feitgottesdienst und um 3½ Uhr nachmittags eine Familienseier statt.

& Der allgemeine paterläubifde Bolfeabend, ben der Kath. Arbeiterverein am letten Mittwoch abend im beranstaltete, erfreute sich eines augerordentlich itarten Befuchs, der wohl mit dem Buniche gugeschrieben werden darf, wieder einmal den hochw. Herrn Dibisionspfarrer Jehle zu sehen und zu hören. Sein Bortrag über die Feldscelsorge gab ein anschauliches Bild von den Freuden und Leiten und Mühen des Feldseelsorgers. Ergreifend waren die Schilderungen bes Feldgottesdienstes wenige hundert Meter bom Feinde entfernt, bei bem bie fturmerprobten Rrieger Freudentranen bergoffen. Mis Divifionspfarrer hat ber Redner eine Pfarrei zu pastorieren, die sich 30 Kilometer in der Breite und ebensoviel in der Tiese erstreckt. An 14 Stellen wird regelmäßig Feldgottesdienst abgehalten, so daß alle 14 Tage ungefähr bei derselben Truppenabteilung Gottesbienft ftattfindet. Bei einem Gefecht begibt fich ber Feldgeiftliche auf den Saupiverbandsplat, wo die Bermundeten der gangen Division gusammenfommen. Auch wenn die Berwundungen noch so schlimm find, hört man boch felten ein Wort ber Rlage. männlicher Kraft ertragen unsere Soldaten die Leiben und Schmerzen. Der Priefter fniet oder liegt neben den Berwundeten und spendet ihnen die hl. Sakramente. Meift find die Berwundeten furchtbar mude. geistliche hat die Toten zu begraben. Das Schlachtfeld bietet ein eigenes Bild. Am Patroziniumssesse U. L. Frau habe er viele Kameraden in Wunden und Blut und viele Tote gesehen. Den Anblid werde er nie vergessen. In der lehten Zeit kamen zur Kastoration noch die Soldaten-abende, die mit Gesang, Ausst und Vorträgen den Sol-daten eine angenehme Abwechstung bringen. Redner schloß mit dem Wunsche, daß er bei seinem nächsten Wiederkommen den Frieden mitbringen könne. Für gute Unterhaltung war bestens gesorgt. Das Jugendvereins-orchefter spielte seine flotten Stücke; ein Prolog, frische Duette und eine Deklamation ("Die Stimme aus dem Schübengraben"), insbesondere aber das Spiel "Bie 's Annebäbli vo' hinterchatsebach zur Großherzogi uf Karlisrueh gange isch", ein Dialektstüd in 2 Akten von Kurt Blum (Berlag F. J. Reiff, Karlsruhe) fanden lebhaften Beijall. Das Theaterstüdchen ist so recht aus dem Bolle gegriffen und offenbart einen gesunden Humor. Die flotte genische Aufmachung, die schönen Kostüme und das vormunliche Spiel ber Mitwirkenben taten ein übriges, um dem Stud zu einem vollen Erfolg zu verhelfen. Mur zu rasch war die Zeit dahingeschwunden. Der Eindruck bes Abends wird ein bleibender fein.

Der Zeldkaplan.

Roman aus der Zeit des Weltfrieges. Bon Frang Bichmann. (Rachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Berge standen noch wie einst, der doppelgipflige Darenkogl, die zackige Schneide des Gantenbergs, der massige Koloß der Rauhen Wand, und über dem Hohen Schnee aufragend, die schlanke Morgenspisse. Düster und drohend hoben sich ihre steinernen Riesengestalten aus dem bläulichen Glanz des nächtlichen Himmels, als wollten sie das kleine Dorf zu ihren Füßen erdrücken. Auch seine behäbigen, wettergebräunten Häuser waren die gleichen geblieben, wie immer eilte der Schwarzenbach mit nurmelnden Wellen an ihnen vorüber zu Tal, und nur bei den Menschen hatte sich manches geändert.

Der Steg, der über das flare Bergwasser führte, trennte noch immer das "Weiße Lamm" vom Canterbauernhof, wo er mit fröhlichen Kameraden

jo oft gespielt hatte.

Die dunklen, ernsten Augen des Briesters wandten sich von den mächtigen Berggestalten ab, hinüber nach dem schlichten weißen Gotteshause mit den bunten Glassenstern, das der verstorbene "Lamm"-Birt gestistet. Duktlos blübten noch die lebten Herbstblumen auf den stillen Gräbern des kleinen Friedblofes, dessen Amer kestungsartig den Higgelungsog. Zwei Generationen bewährter Birte unschloß das Familiengrab der Bentenrieder. Er war ber erste, der dem Gewerbe der Bäter untren geworden, um ein böheres zu erareisen.

Bon den Jugendgespielen schweiften Michaels Gedanken zur Schwester hinüber. Da sie zwölf Jahre ipater zur Welt gefommen, war ihre Kindheit feine gemeinsame gewesen. Später erft, wenn er, bom Priesterseminar über die Ferien heimkommend, bei ben Seinen weilte, war fie ihm an's Berg gewachsen. Fast näher als die Mutter stand sie ihnt, deren allau materielle Gefinnung mit feinem eigenen Denfen und Biblen in ftarfem Gegenfat ftand und eine Muft schuf, die er bisher vergeblich zu überbriiden gesucht hatte. Ihre Absichten mit der Gundl hatten diesen Abstand noch erweitert, denn Michel, der nur auf das, was der Menich war, nicht auf das, was er beiaß, jah, hatte nichts als das Gliick feiner Schwefter im Auge und wollte ihr um jeden Breis ein fo trübes Los, wie es ihr an der Seite eines ungeliebten Mannes bevorftand, erfparen.

Das Ereignis des hentigen Abends, die Begegnung not dem gröflichen Jäger, hatte ihm diese Sorge wieder näher geriickt. Still und golden sahen die Sterne ihn an. "Glaube,

Lettern an den dunklen Himmelsbogen. Der Kaplan schloß das Fenster. Bor dem blumengeschneisten Hausaltar kniete er nieder und betete für das Glück seiner Schwester.

hoffe und vertraue!" schrieben sie mit leuchtenden

2. Rapitel.

Der Ruchenhof, auf dem die Brandnerschen abgehaust, war längst in andere Hände übergegangen, aber die Afra Brandner, Blasis Mutter, bieß von früber her, weil man's so gewohnt war, immer noch die Nuchenhoserin. Das Häusl eines verstorbenen Berwandten, das sie am Ende des Dorfes bewohnte, war das elendeste in ganz Rauhenau. An den Fenstern hingen die Läden halb ausgehängt, von den Mauern war der Lehm herabgebröckelt, das windschief gewordene, vermorschte Schindeldach hat nur noch einen ichlechten Schutz gegen Kälte, Sturm und Schnee und an der Eingangstür hatte man das abgerissen Schloß durch angebundene Stricke ersett.

Die einstige Ruchenhoferin stand am Herde und hatte ein graues, unter dem Kinn zusammengestecktes Tuch um den Kopf gewunden. Als sie die Pfanne mit den Schmalznudeln aufnahm, siel der Schein des Feuers auf ein welkes, gelbliches Gesicht, in dem die vom Griffel des Lebens eingegrabenen Linien hart und scharf hervortraten. Während sie das dampsende Gericht auf den Tisch stellte, ruhte ihr Blick mit dem Ausdruck kummervoller Sorge auf dem breit auf der Bonk sitzenden Sohn. Er war ein kräftiger, hochgewachsener Bursche mit dunklem, keden Schnurrbart, leicht gekrausten Haar und einem verwegenen Ausdruck in den schätzte, nen Zügen des wettergebräunten Gesichts.

Während die Mutter betete, griff der Blasi ohne weiteres nach den heißen Andeln, blies und schluckte eine Beile und schob dann den Teller wieder beiseite. Die Ruchenhoserin betrachtete ihn mißtrauisch. "Bist doch nicht gar schon fertig?" fragte sie verwundert.

"Mir schmedt's nimmer, Mutter. Der Bursche stand auf, trat an das Fenster und blidte zu den Bergen empor, hinter deren dunklen Wäldern die Sonne wie ein roter Glutball versank.

Die Besongnis der alten wuchs. "Willst doch nicht beute noch fort?"

"Kann schon sein," sagte er kura.

"Ins Wirtshaus und immer ins Wirtshaus! Als ob es dort besser wär'. Und ich hab Dir doch Deine liebste Speis' gemacht. Aber freilich, das Geld, das sündig gewonnen wird, muß auch sündig vertan werden." Der Blasi warf tropig den Kopf herum. "Du

treibst mich ja fort, Mutter. Meinst, ich mag alleweil nur Lamentieren und Schimpfen hören?" "Grad wie sein Bater," jammerte die Frau. "Der hat's auch so lang getrieben, bis sie ihn tot mit der

hat's auch so lang getrieben, bis sie ihn tot mit der Rugel im Kopf heimtragen haben." Sie erschraf, da sie in das Gesicht des Sohnes sah, das der Widerschein der untergebenden Sonne mit

das der Widerschein der untergehenden Sonne mit dunklem Burpur übergoß. "Grad so hat er ausgeschaut, ganz voller Blut und wenn ich denken müßt, daß auch Du —" "Ich hab neit den Grenzjägern nichts zu schaffen.

Mutter," unterbrach sie der Blass ungeduldig. "Als ob das Wildern kein Unrecht und weniger gefährlich wär."

Der Bursche sah wieder zum Fenster hinaus. "Was weist Du, Mutter?"

"Alles weiß ich," entgegnete heftig und doch in klagendem Ton die Ruchenhoferin. Der schwarze Welsche hat Dir grad noch gesehlt. Seit Du immer mit dem zusammensteckst, ist Dein Uebermut noch größer geworden. Aber denk an den Spruch: "Der Krug geht so lang zum Brunnen, bis er bricht."

"Sollen die andern froh sein, wenn ich sie nicht zerbrech", "lachte der Blast höhnisch auf.

e der Blafi höhnisch (Fortsetzung folgt.)

X Feststellung ber Biebbeftanbe und ber Borrate an Eiern. Wir machen darauf aufmerksam (fiehe auch Be-kanntmachung des Bürgermeisteramts), daß am 15. Mai und ben folgenden Tagen eine Biehgablung ftattfindet. Bei diefer Gelegenheit werben famtliche Saushaltungen auch nach ihren Eierborräten befragt. Nur Borräte von mehr als 20 Stüd sind anzugeben. Haus-haltungen und Betriebe, die bis 19. Mai nicht befragt fein follten und anzeigepflichtige Borrate besiben, berpflichtet, biese unverzüglich bem Städtischen Statisti-ichen Amt mitzuteilen.. Ber unrichtige Angaben macht, hat Strafe zu gewärtigen.

Letzte Nachrichten

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Bien, 13. Mai. (B. T.B.) Amtlich wird verlautbart, 13. Mai 1916:

Ruffischer und Sudöftlicher Kriegsschauplat. Unverandert.

Italienischer Kriegsschauplat.

Mm Nordhang bes Monte Can Michele wiesen unfere Truppen mehrere Angriffe ab. Die Italiener erlitten fdwere Berlufte. Sonft feine befonberen Greigniffe.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Beneralfinbe: bon Sofer, Feldmarichalleutnaut.

Bur Schlacht bei Berbun.

INB. Paris, 12. Mai. (Indireft.) Wie günstig die Lage vor Berdun für uns stehen muß, geht auch daraus hervor, daß die frangofifche Breffe es für nötig hält auf ein weiteres Burudgeben vorzubereiten. Im Betit Journal ichreibt General Ber thaut: Der Angreifer, hat die Initiative und infolgedeffen auch die Wahl des Angriffspunktes frei. Er hat alle Chancen um feine Batterien fo gu berteilen, daß er auf diesem Punkte das Uebergewicht an Artilleriefener hat. Es ist daher nicht möglich für den Berteidiger, sich dagegen zu sichern, daß seine Laufgräben nicht an irgend einem Punkte zerftört werden fonnten. Gein Spftem muß alfo dabin geben, hintereinanderliegende Stellungen und Berteidigungslinien gu besitzen und immer neue weiter Burud auszubauen. Go braucht er bei der einzelnen Gelegenheit nur immer um einen Graben guriid gu geben. Sat man diesen Stand der Dinge erfaßt, fo muß man gugeben, daß der Feind uns auf Berdun zurudwerfen fann, wenn er genügend Reserven und genügend Munition besitst. Er hatte dann aber nur etwas Berichoffenes Gelande gewonnen und ware einer wirflichen Lösung um nichts näher. (m.)

Mehr 5 und 10 Bjennigftude aus Gifen.

Berlin, 13. Mai. (Amtlich.) Der Bundesrat bat mit Riidficht auf den ftarten Rleingelb. bedarf des Bertehrs in der Gibung bom 11. Mai eine Berordnung erlaffen, nach ber der Reichskanzler ermächtigt ist außerhalb ber in § 8 bes Minggesehes vom 1. Juni 1909 (Reichsgesbl. S. 507) über die Ausbrägung von Ridel- und Andfermingen bestimmten Grenze wettere Fünf- und Behnpfennigstüde aus Gifen. bis zur Sobe von je fünf Millionen Mark herftellen zu laffen.

Gleichftellung ber polnifden Rriegsbeschäbigten. Berlin, 13. Mai. (B.T.B.) Im Sauptaus. ichus bes Reichstages erläuterte heute auf

Unregung eines polnijchen Redners Minifterial-

direktor Dr. Lewald feine Erklärung vom 3. Mai namens der preußischen Regierung dabin, daß die laut § 13 b des preußischen Anfiedelungsgesetzes für die Ansiedelung erforderliche Bescheinigung polniichen Kriegsbeschädigten in allen von jener Erflärung betroffenen Gebieten erteilt werden jolle, und daß Kriegsbeschädigten polnischer Abstammung in den nicht jum Wirfungsfreis der deutschen Ansiede-Inng gehörigen Gemeinden und Gutsbezirken bei Ansiedelungen mit Hilfe des Kapitalabfindungsgesetes dieselben Vorteile wie deutsche Kriegsbeschädigte aus den Krediten der Rentengutsgesengebung und sonstigen berfügbaren staatlichen Fonds

Silfserpedition an ben Gudpol.

INB. London, 12. Mai. (Indirett.) Die britische Regierung hat nach dem Daily Chronicle beschloffen, eine Silfserpedition an ben Gubpol gu entfenden. Man fürchtet, daß Gir Erneft Shadleton und feine Genoffen bis gum Ende des Jahres in eine sehr gefährdete Lage geraten können. (m.)

Der Papst und Wilson.

Renter hat amtlich dementiert, daß der Papft an den deutschen Kaiser und an den Präsidenten Wilson telegraphiert und ihnen ans Herz gelegt habe, fich zu verftändigen. Der Batifan erfläre, daß der Bapft feine berartigen Schritte unternommen habe. Demgegeniiber bestätigt aber der Corriere della Sera in feiner Nr. 128 die Meldung des Internationalen Nachrichten-Biiros, daß der Papft zwar nicht an Bilion telegraphiert hat, daß aber ber papftliche Delegat Migr. Bonzano dem Brafidenten Wilfon ein Schreiben Benedifts XV. iberreicht bat. Der Corriere ichreibt: "Der Korrespondent der Central News Agency aus Newporf telegraphiert, daß der papitliche Delegat Migr. Bonzano feine Unterredung mit dem Prafidenten Wilson hatte, aber im Beißen Hause ein Schreiben für ihn zurückließ. Ueber den Zwed dieses vatikanischen Schrittes bei ber Regierung der Bereinigten Staaten werden natürlich verschiedene Auslegungen gebracht. Nach einem Telegramm aus Washington foll der Batifan Die Regierung der Bereinigten Staaten ermabnt haben, einen Bruch mit Deutschland zu vermeiden. Nach einem anderen Telegramm foll der Batikan versichert haben, Deutschland sei zum Friedensschlusse bereit, wenn die amerikanische Regierung die Berbundeten veranlaffe, annehmbare Bedingungen zu ftellen." (Ob eine dieser Meldungen richtig ist, wagt der Corriere della Sera nicht zu behaupten. Die Red.) (m.)

Der Bapft fr die friegsgefangenen Beiftlichen. INB. Rom, 12. Mai. (Indireft.) Wie die Agenzia Nazionale meldet, ist die Initiative des Bapstes zu Gunsten der friegsgefangenen Geiftlichen von Erfolg gefront worden. Es handelt sich um französische Briefter, die in Deutschland friegsgefangen find. Da die französischen Gesetze den zu den Waffen einberufenen Geiftlichen nur geringe Erleichterungen gewähren, sodaß sie ihren Dienst wie alle anderen Soldaten leisten muffen, ist die Zahl der kriegsgefangenen Priester in Deutschland eine recht große.

Der Bapit hat sich auf die Bitte der französischen Bifchofe bin für das Los diefer Geiftlichen intereffiert. Die deutschen Behörden haben Unweisung gegeben, daß diese Geiftlichen besonders untergebracht werden und daß ihnen jum Belebrieren der erungen zuteil werden versichert jest, daß ein Teil dieser Beiftlichen in Balde in Freiheit gesetzt werden wird. (m.)

Die Englander am perfifden Golf.

398B. Bafel, 12. Mai. Laut Basler Blättern meldet die Rowoje Bremja aus London: In der Nähe von Buschir am persischen Golf ift es ii den letten Wochen neuerdings ju heftigen Bu-

3 wischen englischen fammenftößen Truppen und perfifden Aufständi. ich en gekommen. Die Englander haben fich in Bufdir ftart verfchangt, während die Berfer Budir belagern. Allerdings ift dieje Belagerung insofern für die Engländer nicht so fritisch, als sie Lebensmittel vom Meer her in beliebiger Menge erhalten können. Gine englische Abteilung, beftehend aus einem Bataillon Infanterie und einem Regiment indischer Reiter, machte einen Ausfall, mußte sich aber schließlich ergebnislos zurückziehen. Die diplomatischen Berhandlungen über das Borrüden der ruffischen Streitfräfte über Ispahan hinaus find noch nicht jum Abschluß gefommen. geigen eine unerfreuliche Bergwidtheit des Problems. (m.)

Beitere Opfer englischer Unterbrüdung. IRB. London, 12. Mai. (Indirett.) Bie jest be- fannt wird, ist auch Graf Plunket, der Direktor bes iriichen Nationalmuseums, zusammen mit seiner Frau in Dublin verhaftet worden. Wie bereits gemelbet, wurde einer feiner Sohne hingerichtet, nachdem er fich furz vorhr im Gefängnis hatte trauen lassen. Zwei weitere Söhne des unglüdlichen Grafen sind zu gehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden. In Belfast hat die Polizei weitere funfgig Mitglieder der Ginn-Fein verhaftet. 35 davon find nach Dublin gebracht worden, um vor das Kriegsgericht gestellt zu werden. Die Sinn Fein foll in Belfast ungefähr 300 Anhänger zählen. (m.)

Max Reger +. Wie ein Blit aus heiterem himmel tam die Nachricht, bog Mar Reger auf einer Runftreife in Leipzig einem Herzichlage erlegen ift. Mag Reger war 19. Marg 1873 gu Brand (baberifche Oberpfalg) als der Sohn eines Lehrers und Organisten. Auch der junge Mar sollte fich ber Laufbahn bes Baters widmen und wurde beshalb in die Praparandenanstalt in Weiden geschiedt, wo er sich auf den Lehrerberuf vorbereiten sollte. en ersten Klavierunterricht erhielt er von seiner Mutter, während ihn sein Vater, der selbst ein eifriger Musiker war, in der Harmonielehre und im Orgelspiel unter-richtete. Der Weidener Organist A. Lindner sehte den Unterricht fort nach ber Methode S. Riemanns. Jahre 1889 bestand Neger die Aufnahmeprüfung in das lonigl. Lebrerseminar in Amberg, faßte aber jugleich auf Anraten G. Niemanns ben Entschluß, Muffer zu werden. Im Jahre 1890 trat er in das von Miemann gelei-tete Konservatorium in Sondershausen ein, folgte im Berbite besfelben Jahres feinem Lehrer nach Wiesbaden und übernahm dort bis 1896 den Unterricht im Mavierund Orgelfpiel und in ber Theorie. Mit eigenen Rompositionen trat R. zum erstenmal 1893 vor die Deffentlichteit und zwar zunöchst mit Kammermusikwerken und Liedern, fpater auch mit Chor- und Orgelwerten. Die ersten großen Erfolge brachten ihm seine Kompositionen für die Orgel, die bon manchen Geiten als bas Bebeufür die Orgel, die von manchen Getten als das debeutendie erliärt wurden, was nach I. Z. Bach auf diesem Gebiet geschaffen wurde. Im Jahre 1901 wurde Reger als Lehrer an die königl. Addemie für Musik nach München berusen; gleichzeitig übernahm er die Leitung des Porgesschen Gesangbereins. 1907 ging er als Universitätsmusikbirektor nach Leipzig, wo er den Titel Professor erhielt. Auf den Auf des Derzogs von Sachsen. Meiningen übernahm er als hoftapellmeifter die Leitung der Meininger Hofoper; gleichzeitig wirkte er als Lehrer einer Meisterschafteflasse am dortigen Konservatorium.

Reger, der neben R. Strauß an der Spilse der deutschen Tonheroen marschierte, ist streng seine eigenen Bahnen gegangen, nichtachtend die Anseindungen, die in großer Angahl ihn heimsuchien. Bachs Bothhonie hat er ausgebaut und sie mit einem streng persönlichen, modernen Gewande umfleidet. Die Melodie icheint gwar oft zu erstiden, seine Harmonien flingen ungewohnt. Sie sind aber bas Produkt einer streng-logischen Entwidfung. Logit war bei ihm bas oberfte Gefet, sowohl im Aufbau als in der Berarbeitung feiner Themen. Mit welcher Genauigfeit er zu Werfe ging, zeigen seine Kammermusikwerke und Orchesterschöpfungen, von denen wir einige unter feiner perfonlichen Leitung anlählich ber prächtigen Konzerte ber Meininger Hoffapelle bor wenigen Jahren zu Gehör befamen. Unvergefilich werden wohl jene Tage bleiben, an denen der verstorbene Meister in unseren Mauern geweilt hat. Erst den vergangenen Minter durften wir ihn begrüßen. Biele Borurieile sind geschwunden und biele haben sich zu seiner Kunft be-

fehrt. Gewiß hat auch sein ftrenger Absolutismus etwas nachgelassen und fast schien er einen Mittelweg zwischen absoluter Musit und Brogrammusit einschlagen zu wolfen, doch hielt er im Brinzip an feiner früheren Neberzeugung fest. So ist er dahingegangen, der unstreitbar neue Bahnen gezeigt und ängerst fruchtbar auf das musikalische Kunstschaffen der Neuzeit eingewirkt hat. Gerade in legier Zeit war er in seiner Kompositions-tätigkeit geradezu unermüdlich. Ein herber Berlust be-beutet sein Tod für unsere beutsche Musikliteratur, benn viel schönes und großes wäre und noch von des Meistersfeele erschloffen worden.

Verschiedene Machrichten.

Groffes Schabenfeuer.

Bern, 13. Mai. (B. I.B.) Der Progres in Lyon melbet aus Toulon, daß ein großes Schaden-feuer in einem industriellen Werf in St. Tropez aus-brach. 2500 Ballen wurden eine Beute der Flammen. Das Feuer griff auf eine Schiffswerft über, wo brei Motorichiffe berbrannten. Berjonen tamen nicht gu Schaben, bagegen ift ber Sachichaben fehr beträchtlich.

Karlsruher Ctandesbuch-Auszuge.

Tobesfälle. 9. Mai: Friedrich Nonnenmacher, Hausbursche, alt 16 Jahre. — 10. Mai: Dr. Edwin Saung, Landrichter, Chemann, alt 88 Jahre; Martin, Chefrau des Boitfefretars a. D., Alexander Martin, alt 68 Jahre; Karoline Crecelius, Witwe des Beichs ners Friedrich Erecelius, alt 75 Jahre. — 11. Mai: Karl, alt 2 Jahre, Bater Gottl. Seeger, Landwirt; Berta Jipperlin, Priv., ledig, alt 65 Jahre; Luife Möhner, Witwe bes Schuhmachers Fried. Möhner, alt 51 Jahre; Iba Knoch, Chefrau des Birts Martin Knoch, alt 27 Jahre; Gertrud, alt 1 Jahr 1 Monat 24 Tage, Bater Ernst Pelikan, Schriftseher.

Verlosungen. (Ohne Gewähr).

Berlin, 12. Mai. (B.I.B.) In ber heutigen Bor-tragsziehung ber Breuhifd. Gubbeutiden mittagszießung ber Breußisch-Sübbeutiden Rlassenlotterie fielen 40 000 Mt. auf Nr. 159197, 30 000 Mt. auf Nr. 219020, 15 000 Mt. auf Nr. 473, 10 000 Mt. auf Nr. 158945 232340, 5000 Mt. auf Nr. 2138 77354, 3000 Mf. auf Mr. 1980 4012 5694 24163 27093 27534 39012 49454 52471 59026 67216 68672 74489 83717 95097 99287 101401 104062 109928 110388 110093 110856 11123 116528 127040 135394 139162 149553 157374 157854 169591 171914 176417 179995 181625 188246 193854 203849 220213 228798 229815.

18824b 193854 203849 220213 220138 229013.

Berlin, 12. Mai. (M.X.B.) In der heutigen Nachmittagsgrehung der Preußisch Siddeutischen Klafien lotterie fielen 40 000 Mt. auf Nr. 69910, 5000 Mt. auf Nr. 23245 59507 77074, 3000 Mt. auf Nr. 3817 9468 10821 14680 20863 24091 28132 30015 34793 40106 40241 50295 69988 66511 72091 75773 78523 94803 95353 98573 104118 109581 109752 113281 121032 121188 121563 122591 125125 128414 132310 144803 153920 158399 162729 164435 169330 181179 183329 200710 204088 205200 209053 209337 209524 213589 215092 220119.

> Cones-Ralerder. Countag, 14. Mai:

Jugendverein für fath. Mädchen, Mittelftadt. Theateraufführung nach ber Maiandacht.

Wafferstand bes Rheins am 13. Mai früh: Schufterinfel 287, gefallen 5; Rehl 322, gefallen 8; Maxau 483, gefallen 4; Mannheim 410, gefallen 2.

Boraussichtliche Witterung am 14. Mai: Zuneh-mende Bewölfung, später Regen, fühl.

Raicorctuhlwoino

Beste Bezugsquelle

913

Endingen-Rastian Kaiserstuhl.

Der Krieg zu Lande im Monat April.

Im Bergleich ju ben Kämpfen beiderfeits der Maas treten die friegerischen Ereignisse in allen Abichnitten der Westfront in den Hintergrund. Dennoch berricht auf großen Teilen der Front alles andere als Ruhe, vielmehr eine ingrimmige, ununter-brochene Kampftätigkeit, wenn auch mit örtlich begrenzten Bielen. Gervorzuheben ift, daß es in der Umgegend von Ppern du heftigeren Rämpfen mit den Englandern gefommen ift. Die "Gloi Stellung", welche durch einen überraschenden Angriff in den Befit ber Briten geraten war, wurde ihnen am 6. April wieder entriffen und gegen alle Gegenangriffe behauptet. Am 24, April gab auch die englische Flotte einmal wieder ein Lebenszeichen: sie unternahm es, sich vor der flandrischen stüfte au betätigen, um Minen und Sperren gu legen. Aber Diefer Berfuch wurde beim Muslaufen unferer Flotte raich aufgegeben, und uniere Torpedo- und Botpostenboote sanberten die Rufte. Im übrigen beichränkten die Engländer ihre Tätigkeit langs der gangen von ihnen jett gehaltenen Front auf Artifleriefampie, Sprengtätigfeit und Batrouillenunternehmungen. Irgend etwas Ernstliches zur Entlaftung ihrer bart ringenden Berbundeten haben ne auch neuerdings nicht unternommen.

Mus der Tätigfeit der übrigen Abidnitte ber Bestfront ist noch hervorzuheben, daß ein deutscher Borftog nördlich Celles (bei Badonviller, ungefähr 15 Kilometer jenseits der deutschen Grenze auf der Bobe von Stragburg) zwei frangofifche Linien in unseren Besit brachte, während es andererjeits den Franzojen gelang, ein vorspringendes Baldftud ber ihnen im März entriffenen Ville-aux-Bois-Stellung (nordweitlich Reims) gurudgugeminnen.

III. Während der März die große russische Entlastungs-Offensibe und auch sehr energische italienische Angriffsperinche gebracht batte, haben im April nur Italiener ernftliche Unternehmungen versucht. Und awar ift hier hervorzuheben, daß ihr Druck gegen die Fonzo-Front nachgelassen hat, während sie auf haben die Türken nach tapferer Gegenwehr dem ber gangen Tiroler Front eine erhöhte Tätigkeit Feinde Trapezunt überlassen müssen. Einem

entwidelt haben. Indeffen find auch hier wirklich merfliche Verichiebungen der Linien nicht erzielt worden. Zwar nutte die öfterreichische Stellung am Col di Lana infolge einer feit Monaten borbereiteten Sprengung geräumt werden. Aber trot größter Anstrengung ist es den Italienern auch hier nicht gelungen, weitere Fortichritte zu erzielen. Andererseits wurden sie im Sugana-Tal aus dem Ort Marter und mehreren bintereinander liegenden, aut ausgebauten Stellungen bis jum Westrande

von Roncegno zurückgeworfen. Die Rujien dagegen blieben nach dem Zusammen-bruch ihrer März-Offensive vor der ganzen Front unserer eigenen wie der südlich anschließenden öfterreidissch-ungarischen Armeen fast völlig ruhig. Nur weitlich Dünaburg und füdlich des Raroca-Sees unternahmen sie örtlich beschränkte, übrigens völlig erfolglofe Borftoke.

Dagegen ift es uns gelungen, felbst ben belang-Tojen Geländegewinn, den die Ruffen als einzigen orfolg ihrer mit ftartftem Kräfteeinsat und ungeheuren Blutopfern unternommenen Entlastungsoffenfibe in Banden behalten hatten, gurudguerobern. Es ist noch in frischer Erinnerung, daß wir am 28. April den bei ben Märzangriffen verlorenen Teil unferer ehemaligen Stellung füblich des Naroca-Sees, den die Ruffen aufs stärkste ausgebant hatten, in einem wuchtigen Angriff guruderobert haben. Selbst die erste Linie der ursprünglichen Ausgangsstellung ift in unserem Besit. Die Beute an Gefangenen und Kriegsmaterial ift groß.

Das Salonifi-Unternehmen der Entente ist noch immer nicht über die Besitzergreifung einer völlig wehrlosen neutralen Hafenstadt und die dauernde idwere Kränkung und Bergewaltigung eines neutralen Landes hinausgelangt. Das bunte Truppengemisch, das sich auf griechischem Boben angesiedelt hat, gab bisher keine merklichen Zeichen kriegerischen Betätigungsdranges.

Einen einzigen Fortschritt haben unsere Feinde gu berzeichnen. Mit starker, zahlenmäßiger Ueberlegen-heit haben die Aussen umsere türkischen Berbündeten in Armenien angegriffen. In der Flanke bon der Gee ber burch ruffiiche Landungstruppen gefaßt, haben die Türken nach tapferer Gegenwehr dem weiteren Bordringen der Ruffen in Armenien haben fie indeffen Ginhalt gebieten fonnen.

Eine reiche Entichadigung für diefen unleugbar empfindlichen Berluft haben die Osmanen in Mejo-potamien erkänipft. Die seit rund fünf Monaten in Rut-el-Amara eingeschlossene Armee des Generals Townshend hat sich, da alle Entsatversuche (auch nach einem Wechsel in der Person des Oberbefehls habers ver Entjagarmee) fehlichlugen, am 29. Apral den Belagerern ergeben miiffen. Es ift überfluffig, die ungeheure Tragweite diefer glänzenden Baffentat noch nöber zu beleuchten. Berzeichnen wir noch ein fiegreiches Gefecht öftlich des Snegfanals vom April, bei dem die Türken englischer Ravallerie starke Berluste zufügten, so ist festzustellen, daß die Lage unserer türkischen Berbundeten, im ganzen genommen, einen entscheidenden Aufschwung ge-

nommen hat.

Der Sieg der Türfen über die Engländer im fernen Gudoften ftellt fich als die wesentlichfte Beränderung der Gesamtlage dar, welche der Monat April gebracht hat. Alle anderen Erfolge hüben und drüben find teils rein örtlicher Ratur, teils ftellen fie fich lediglich als Glieder einer noch keineswegs abgeschloffenen Entwidlungsreihe dar. Immerhin ergibt fich aus unseren Betrachtungen flar dies eine: daß unfere zu Beginn des April bereits vollkommen befriedigende Gefamtlage während des verflossenen Monats noch erhebliche Berbefferungen erfahren hat. Der Berluft Trapezunts wird durch den entscheidenden Schlag von Kut mehr als reichlich ausgeglichen. Bei Berdun sind wir in rastlosem Fortschreiten, auf allen anderen Frontabichnitten hat sich die Lage jum mindesten nicht verschlechtert.

Roch stehen unseren Feinden als Aufrichtungsmittel die kleinen Geschenke der Freundschaft gu Gebote: die überaus deforative Landung ruffischer Truppen in Marfeille, die unausgesetten gegenfeitigen Besuche, Tifchreben, Begrugungs- und Beweihräucherungstelegramme. Neben dieser emfigen Tätigkeit, die ja freilich für kriegerische Erfolge einen etwas mageren Erfat bildet, geht bas frampfhafte und berraterische Liebeswerben um die Gunft ber bem Rriege bisher ferngebliebenen Staaten, bei denen man gleichzeitig die Mittelmächte mit den alten, abgenutten Mittelden zu verleumden sucht.

Deutlicher noch als vielerlei Anzeichen aus dem innerpolitischen Leben unserer Gegner enthüllt diefes emfige und demutige Umfdmeicheln ber Reutralen die immer deutlicher sich abzeichnende Erfenntnis unferer Feinde, daß fie ihr Spiel verloren gegeben baben und eine Wendung jum Beffern nur noch von einem Wunder erhoffen. Wir haben das nicht nötig. Was wir haben, das halten wir und mehren es noch täglich. Wir fonnen gelafien der Stunde marten, da die jett ichon langfam aufdammernde Einficht unferer Feinde gur augenblendenden Rlatheit werden wird.

Cheater und Musik.

Groff. Softheater. Die Buhnenmufit gur "Bajantajena", die heute dum ersten Male aufgesührt wird, ist von Hostapellmeister Alfred Lorent geschrieben worden. — Die neuen Koltime sind nach den von Margarete Schellenberg entworsenen Figurinen in den Berstitätten des Hostheaters angesertigt worden. — Morgen Sonntag, den 14. Wai, wird nach zweisähriger Ruhe "Der Nosenstabalier" von Richard Strauß wieder entwessichert

Kirchliche Nachrichten.

Freiburg. Mus ber Schweig wird uns in Erwiderung auf eine ber R. B. entnommene Rotig über Kardinal Sevin und die Liga pro Pontifice geichtieben: "In einer Privataudienz welche der H. Bater am 29. April I. I. dem Generaliefretar der Liga pro Bontifice gewährte, sagte Benedift XV. wörklich: "Die se Liga ist ein providentiel ses Wert." Dieselbe geht eben gang mit bem Gl. Bater, bejolgt punktlich seine Anweisungen, und zwar ohne allen Kom-mentar, besonders in Beziehung auf die Friedensbe-strebungen Benedikts XV. Es sind gerade die Gegner ber Liga, welche die unparteifiche haltung des Bapftes im Weltfrieg gu fritifieren wagten. Die Liga hat ftets eine forrette papitliche Saltung eingenommen und fich jehr vorteilhaft vor den jogenannten Trujtblättern, vor denen schon Pius X. warnte, auch während dieses Krieges ausgezeichnet. Das am 25. November 1915 veröffentlichte Brogrammzirfular bes verftorbenen Generafbireftors Narbinal Gebin ift gang im Ginne bes Beil. Baiers verfast und forbert bie Mitglieder aller Länder gum unbedingten Behorfam gegen ben SI. Stuhl auf.

Wir itehen diefen Dingen gu fern, als daß wir uns ein maßgebendes Urfeil darüber erlauben könnten. Jedenfalls hat sich jedoch Kardinal Sebin gerade in den belgischen Angelegenheiten nicht jener vorsichtigen Zurückaltung beflissen, die ihm sein Amt nahegelegt hätte.

(vormals Holz & Weglein)

109 Kaiserstrasse 109

Nur gute Qualitäten!

Grosse Auswahl!

Billigste Berechnung! Jahrelange Garantie!

Bitte um Besichtigung meines Lagers.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Verluste unserer lieben Entschlafenen sagen herzlichen Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen: Josef Eck, Schneidermeister.

Befanntmachung.

Karlsruhe, den 13. Mai 1916.

Biehzählung und Feststellung der Giervorräte.

In ben nachften Tagen findet eine Biebgahlung ftatt. Mit der Bahlung verbunden wird eine Erhebung der Borrate an Giern Ganfe-, Enten- und Suhnereiern). Die Erhebung wird burch bie Schutzmannschaft burch Befragung aller Saushaltungen und Betriebe vorgenommen. Daggebend find die Biehbeftande und Giervorrate, bie mit Beginn des 15. Mai vorhanden find. Die Giervorrate find nur anzugeben, wenn fie 20 Stud überfteigen.

Der zur Anzeige Berpflichtete ober fein Bertreter hat burch feine Unterschrift in ber Bahllifte die Richtigfeit fteigerung ber verfallenen Ber vom Schutymann eingetragenen Borratsangaben zu be- Dir. 19931 gegen Barzahlung statt. scheinigen. Dadurch wird der etwaige spätere Gin= wand, die Angaben feien durch Schuld des Bahlers nicht richtig erhoben worden, hinfällig. Angaben ohne Unterschrift gelten als nicht abgegeben.

Ber meldepflichtige Borrate befigt und bis 19. Mai ben Tages geschloffen. 1410 barnach nicht befragt fein follte, hat dies unverzüglich bem ftädtischen Statistischen Umt ober ben Gemeindesefretaren ber Bororte mitauteilen.

Wer die vorgeschriebenen Angaben innerhalb der ge- IImjuge mit Mobelwagen beforgt festen Frift nicht erstattet ober unrichtige ober unvoll- am allerbilligften St. Mulfinger, frandige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis ju feche Rarisruhe, Leffingftr. 20, Tele-Monaten ober mit Geloftrafe bis gu 10000 Mart be= burch Diebftable, Transports und ftraft; auch tonnen Borrate, die bei ber Beftandsaufnahme Daftpflicht-Berficherung. verfdwiegen worden find, im Urteil für bem Staate verfallen Großherzogl. hoftheater erflärt werden.

Rarlsrube, ben 13. Mai 1916.

Das Bürgermeifteramt.

Katholischer Männerverein der Oftstadt. Sountag, den 21. Mai 1916 Männer-Wallfahrt nach Moosbronn.

Abfahrt 1050 Uhr vormittags vom Sauptbahnhof bis Malfc Bon ba gu Fuß über Freiolgheim nach Moosbronn. Rudfahrt 652 Uhr nachmittags von Fifchweier aus.

Die herren Mitglieber, towie Manner und Jünglinge werben mit ber Bitte um guhlreiche Beteiligung ergebenft eingelaben. Der Borftand.



Sommerpreisen:

Anthracit-Nüsse Erstklassiger Qualität Russfreie Küchen-Nusskohlen Prima Ruhrbrechkoks für alle Heizungssysteme

Braunkohlenbrikets, Holz. Teleph. 1494. Amalienstr. 83.

Karl König Dentist Karlsruhe, Kaiserstr. 124 b, III. Telef. 2451. Plomben, künstl. Zähne,

Zahnziehen, Reparaturen.

Schonendste Behandlung. Mässige Preise.

Todtmoos

Pfarrer auf bem Land

judit Hanshälterin,

itere einf. Berion. Diefelbe muß vährend bes Arieges 2 Biegen berforgen. Angebote an den Bad. Beob. unter Rr. 912. 1607

Gebildetes Fraulein gef. Alters, tuchtig im Dahen, Wäfcheordnen, auch in Schreib-

arbeiten erfahren,

lucht gegen freie Station Beldäftigung in einem Sanatorium ober Lagarett.

Angebote unter E. K. 110 an die Weichaftsfielle b. Bl. erbeten 1663

Piander - Verlieigerung.

Am Mittwody, ben 17. Mai 1916, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr au, findet im Berneigerungslofal bes Leibhaufes: Schwanenstraße 6, 2. Stod, die öffentliche Ber-Das Berfieigerungslo'al wirdeine

albe Stunde bor Berfteigerungs= beginn geöffnet. Die Raffe bleibt am Ber: fteigerungstage, fowie am Rachmittag bes vorhergeben-

Rarisruhe, ben 6. Dai 1916. Städtifche Pfandleihfaffe.

phon 1700. Saitbar für Schaben

gu Rarlsruhe.

Conntag, ben 14. Mai 1916. 61. Borftellung ber Abteilung A (rote Rarten).

Der Rosenkavalier.

Komödie für Musit in drei Aufgügen von Hugo von Hosmannsthal, Musit von Richard Strauß. Musikalische Leitung: F. Cortolezis. Szenische Leitung: Peter Dumas.

Berfonen: Die Feldmarschallin Fürstin Merbenberg Beatrice Lauer-Kottlar Der Baron Ochs auf Lerchenau Albin Swoboba Lerdjenau

Lerdjenau Albin Swoboda Detavian, gen Duinquin, ein junger Herr aus großem Haus M. Bruntsch herr von Faninal, ein reicher Neugeabelter J. v. Gorkom Sophie, seine Tochter Th. Müllers Neichel Jungfer, Marianne Leits

megerin, die Duenna J. Maier Der Haushofmeister bei der Feldmarschallin Karl Arras Balzachi, ein Intrigant h. Bussarb Annina, seine Begleiterin Marie Mosels-Tomschief

Mojel-Lomfdid Ein Bolizeikommissär G. Hagedorn Der Haushofmeister bei Haninal Hans Siewert Hans Siewert J. Grötzinger E. Kalnbad Ein Sänger Ein Gelehrter D. Siewert M. Schneider B. Gemmede Ein Glötift Eine adelige Witwe

Hermine Burk Enma Ruf Drei abelige Waisen rieda Mene gen Kalnbad Eine Modistin Ein Tierhändler

Sugelmanı Schäfer eiblafai des Barons Lakaien ber Warschallin Josef Braun

G. Grötinger Karl Arras Josef Grötinge Josef Braun

Sin Hausknecht Fritz Hande Sin kleiner Neger, Lakaien, Läufer, Deibuden, Küchenpersonal, ein Arzt, Jäste, Musikanten, Kutscher, zwei Bächter, vier kleine Kinder, vers Bächter, vier kleine Kinder, vers Ein Saustnecht fchiebene verdächtige Geftalten. In Wien, in ben ersten Jahren ber Regierung Maria Theresias.

Größere Baufen nach jedem Aft. Anfang: halb 7 Uhr. Ende: nach 10 Uhr. Breife ber Blate: Balton 1. Abt. Mt. 6.— Sperrfit 1. Abt. Mt. 4.50, ufw.

Zimm, v. 1,50 M, an. Pens, v. 5 M. an. Prosp, gr. Tel. 8. Eigt, Rud. Jordan. Gottesdienst=Ordnung. Beiertheim.

Gasthof und Familienheim "Lur Sonne". Altberühmter Kur-Erhöhte freie Lage. Gut bürgerl. Haus. Durch Neubau bedeut, ver-grössert. Niederdruckdampfheiz, in allen Räumen. Vorz. Verpfleg.

Montag: 6 Uhr: beft. hl. Meffe fur ben im Felbe gefallenen Jofef Sped; 1/47 Uhr: beft. Amt fur Katharina Rung geb. Braun, Michael Annz, beiberfeitige Eltern.

Dienstag: 6 Uhr: beft. hl. Deffe gu Ehren ber bl. Familie 147 Uhr: geft. Amt in ber Tages arbe für Unna Braun, geb. Rung und

Bernhard Braun, Gheleute und beren Cohn Gmil. Mittwoch: 6 Uhr: gest. Amt in ber Tagesfarbe für Maria Eva Kung geb. Braun und beren Chemann Chriat Kung und Angehörige; 7 Uhr: beft. bl. Deffe für Fribolin Braun, gug eich Schulergottesbienf

für Anaben und Madden. Donnerstag: 6 Uhr: beft. bl. Meffe gu Ghren ber ichmerghaften Mutter Gottes für eine verft. Mutter; 3/47 Uhr: beft. Amt für Jojef

Freitag: 6 Uhr: beft. hl. Meffe gu Chren bes hl. Antonius; 3/47 Uhr: beft. Amt für Josef Tranb und Ratharina geb. Raftatter Camstag: 6 Uhr: bl. Deffe fur ben gef. stud. math. Theodor Begel 147 Uhr: beit. Seelenamt für Ratharina Traub, geb. Raftatter, Joje

Beichtgelegenheit: Samstag von 3 Uhr an, Sonntag fruh 6 Uhr Um tommenden Sonntag Monatstommunion der Männer und Jünglinge

An a. Fihein.

Sonntag: 1/27 Uhr: bl. Kommunion; 9 Uhr Predigt und Umt; Uhr: Christenlehre und Dai-Undacht.

Montag: 2. Opfer für ben gefallenen Anbreas Saig. Dienstag: Beft. Amt für Albert und Ambros Gertwed. Mittwoch: Beft. Amt zur Mutter Gottes. Donnerstag: Beft. Jahrtagsamt für den Gefallenen Adolf Begbecher. Freitag: Beft. Umt für den vermißten Rarl Brunner. Samstag : Beft. bl. Deffe fur den bermiften Gregor Jung. Maiandacht : Jeben abend 129 Uhr. Beichtgelegenheit: Camstag Nachmittag

la Ewiglichtöl

mit Nr. 0 Dochte brennend, noch vorrätig bei Emil Hauck, Buchhandlung, Bruchsal.

Dantfagung.

(65. Lifte).

Gur die Unterftühung von Familien gum Kriegedienft Beit vom 17. bis 30. April 1916 weiter eingegangen: Bei Mitgliedern bes Stadtrate und Stadtverordneten bon: Fabr. Dir Dr., Döberlein (w. G.) 30 .4, Briv. heinr. Bauer (w. G.) 100, Rich. Graebener (21. G.) 25, Ungenannt 100, G. Marfftahler

(7. G.) 20, Osfar Ebelmann (m. G.) 20.

Ferner bei: der Gudd. Distonto-Gefellich. von: Rechtsanwalt Dr. Schrag (w. G.) 30, Rriegsger.-Rat B. Traumann (19. G.) 50; ber "Bab. Breffe" bon: Frau Lemte 10; ber Rhein. Greditbant bier bon: Frau Ratalie Hiller (w. G.) 50, Frau Helene Arnold (w. G.) 50, Dr. Holtmann (w. G.) 25, A. Schnabel 300, E. Regensburger (w. G.) 500, A. B. 50, Dr. Dambacher 50, Berw.-Ger.-Rat E. Rußbaum 50, Heiner. Schember 20, Ur. Karl Roth, Arzt, 50, D.=L.-Ger.-Rat Dr. Fürft 50, D.-L.-Ger.-Rat D. Jiele (w. G.) 100, Major C. von Frisching (w. G.) 50, Brof. Sans von Bolfmann (w. G.) 30, Hofrat Brof. Sch. Orbenstein (monatl. G.) 50, Notar Dr. Schwarzsichild (w. G.) 50, Fran Wilh. Elftätter Wwe. (w. G.) 10; der Gewerbe- und Boridugbant von: 2.=Ger .= Rat Binfler (w. G.) 20 : bem Banthans Straus u. Co. von: DR. & D. Deg bier 30, ferner (Gaben für Monat April) von: Berta Gutmonn 25, M. A. Straus 500, Frl. Gmilie Auerbach 20, Dr. N. Stein 100, Frau Alice Schuttman Bwe. Crben 100, Dr. M. Straus 200, M. Golbberg 100, Frau Roja Seilbronner 50; bem Banthaus Beit &. Somburger von: A. Braun & Co. (f. Monat April) 50, Broissor Hallinger (w. G.) 20, Baurat Bijchoff (w. G.) 100, L. Döling, Kenhorf, 300, F. Schweifard (w. G.) 30, Frl. Hunfele (w. G.) 20; ber Bereinst bank Karlsruhe von: E. Kinne 15. Wilh. Betsch (monatl. G.) 40, Med. Rat Dr. Rrumm (für Apr. und Mai) 200; ber Babifden Bant bon: Fin.=Min. Dr. 3. Rheinboldt, Erg. (w. B.) 100, L.=Ger .= Dir.

Dr. A. Dölter (w. G.) 50.

Der Stadtkasse von: der Tijchgesellichaft "Alosierbräu" 10, Stadtsrat Dr. Diet (w. G.) 100, Priv. Sigmund Levis (w. G.) 100, Strücker (w. G.) 50. Rud. Herrmann (w. G.) 20, Jak. Glotzer (w. G.) 3, O.-Baurat Prof. Max Läuger 50, Geh. Med.-Rat Dr. Kaiser (w. G.) 50, Staatsminister Dr. Frhrn. von Dusch, Grz. (w. G.) 100, Prof. S. Neichenberger (w. G.) 10. Fabrist Alb. Mändle (w. G.) 20, Fabrist. Louis Maier (w. G.) 20, Archt. E. Schweidhardt (w. G.) 100, Stadtrat Oftertag (w. G.) 100, Dr. Wolff (w. G.) 40, Fr. Armgard Harler (w. G.) 20, Prof. Kornspas (w. G.) 25, bent Bab. Landesverein v. Roten Rreug (Unteil am Erträgnis ber Musftellung bes von Brof. Ritter gem. Bilbes ber Generalfelbmarichalls v. Sinbenburg) 122.56, Bogel & Schnurrmann (f. Apr.) 150, Rapferer,

3m Bege freiwilliger Gehaltsabzuge (je halftig für bas Rote Rreng und die Familienunterftfigung bestimmt) gingen im Monat April ein bon: Reichsbeamten 377.50, Staatsbeamten 4421, Lehrern (einicht. Mittelschulen) 2354.80, stadtlichen Beamten 1541.50, gusammen 8694 Marf 80 Pfg.

Ferner gingen als fortlaufenbe monatliche Gaben im Monat April ein von: Seiner Großherzogl. Hoheit dem Prinzen Mag und Ihrer Königl. Hoheit der Prinzeisin Mag 500 c. N. U. Abler 50, den Badischen Lederwerken 50, der Braucreigesellschaft vorm Karl Schrempp 100, Dr. Bürklin, Ezz., 300, L. J. Ettlinger 100, Ludw. Ettlinger 40, Frau Berta Ellicater 20, Fraund & Strauß 50, Buchs Sohne 150, Stefan Gartner, Burftfabrit, 100, Beidw Gutmann 25, Gebr. Seniel 100, Kom-Rat Karl Junfer 50, Geichw. Knopf 500, Gebr. Leichtlin 100, Loeb & Co. 150, ber Maschinenbau-gesellichaft Karlsruhe 250, G. F. Müller, Hofbuchhandlg., 100, Jahn-arzt A. Münzesheimer 50, der Branereigesellich, vorm. S. Moninger 200, Nen & hirfd 30, Pfannfuck Co. 200, der Brauerei A. Brings 100, L. Aitgen 50, Johannes Schlafte 30, K. Tetern & Sohn 50, der Eijengießerei F. Seneca 50, Buchbrudereibei. F. Thiergarten 100 Hermann Tiet 500, Walder & Mant 100, Emil Weill 20, K. H. Wimpiseimer 300, F. Burgburger, J. Henle Rachf. 30, Bernh. Würzsburger 50, Paul Ed. Kiter, Großh. Hoftieferant, 50, Kom.-Nat Friedr.

Schaller's Tee und Cacao vorzüglich, ausglebig, preiswürdig!

Zu beziehen durch Carl Schaller, Teegrosshandlung in Karlsruhe, Erbprinzenstr. 40. und dessen bekannten Verkaufsstellen. 1033

Berta-Ewiglichtöl-Ersatz aus fester Masse, im Gebrauch sparsamer wie Oel, ca. 24 Stunden

brennend, mit dazu passenden Gläsern, seit längerer Zeit bestens bewährt, liefert billigst Franz Emil Berta, Hoflief, Sr. Heiligkeit des Papstes Benedikt XV. Kerzenfabrik in Fulds jeglicher Urt fertigt schnellstens an

"Babenia", Uftiengefellichaft für

Berlag und Druckerei Karleruhe. Verlag der A.-G. "Badenia" Karlsruhe

Für die Maiandachten!

Soeben erschienen:

Frey C. Friedenskönigin. 1- und 2 stimmiges Lied zu Maria, der Friedenskönigin! Partitur 30 Pfg., Singstimme 10 Pfg.

Berner Otto A. (Opus 17) Marienlied (Text aus Rosenkranz von Hammer), Für vierstimmigen gemischten Chor. Partitur 80 Pfg., jede Stimme 20 Pfg.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

oder direkt vom Verlag der A.-G. "Badenia" Karlsruhe i. B.

hoep ner 100, ber Mühlburger Brauerei, borm. b. Gelbenediche Brauerei 100, der Rhein. Afphalts und Zementplattenfabr. G. m. b. S.

bruar, März und April) 150, der Karlsr. Barfümeries und Toilettesieisenfabr. F. Wolff & Sohn, G. m. b. D., 250, Rechnungsrot Weysrether 5, Geh. Kom.-Rat F. Wolff 50, Ing. H. Kaumann 6, Heinr. Berger, 5, Apoth. J. Becker 20, Fran Reinh. Ficker 5, Fran Cols. Führ. Ritter 3, Frau Mina Beigenberger 2, Dipl.-Ing. B. Gubich 10, Raufm. Friedr. Bolfer 1, Frl. B. Flattau 1, Sans Ebelmann, Wirt, 20, Sandelsm. Frohlich 10, Gebrüder Sagenauer 10, Berw. Langenftein 3, Gg. Summel 5, Bflafterermftr. Fr. Braun 5, Joh. Gerth 1, Frau Math. Schneiber 3, Frau Nosa Hübner 0,50, Friedr. Weber 1, Gervas Audmann 1, Ioh. Arnold 1, Karl Burth 1, Wilh. Beisel 1, Ludw. Gräffer 1, Chr. Spanagel 5, J. Th. Maher 20, Optifer Biller 20, Max Balter, Hoftscheinbiener 2, R. Langer Wwe. 1, Sust. Homburger 2, I. Hees Ewe. 2, Frau Dauger 2,50, Franz Pohl, Reftaur., 10, Raufm. Wilh. Seinert 1, ber Gubb. Distontogeich. 150 Cornelie und Johanna Delorme 1, Ernft Blum Bwe. 1, Baurat B. Rogmann 20, Dr. Glinger, Augenargt, 20, Frl. Bertha Bidmer 3, Raufm. Adam Billftatter 2, Dir. Ludw. Dill 10, Rangl.-Rat D. Frant 10, Med. Rat Aufel 5, Fran Schönberger Bive. 1, Nechtsanw. Dr. Marg 10, Rechtsanw. Fuchs 50, Frl. Laura Berpente 10, Kaufm. Fr. Reppert 5, Kaufm. Fr. Calmbach 10, Frau Wilh. Weber 2, Kaufm. Hr. Calmbach 10, Frau Wilh. Weber 2, Kaufm. Gmil Kley 20, der Buchbruckerei Fidelitas 5, Williard, Baurat a. D., 30, Buchbinder K. Fuckert 2, Seichw. Traub 4, Dr. Jol. Schmitt, D. Stittungsrat, 5, Frau Kühlenthal, Oberst. Wwe. 20, O. Rechn. Rat G. Zimmermann 20, Kaufm. Jul. Wachenheimer 10, J. Bleueler, Privatiere, 30, Kom. Nat G. Bunz 10, Frau von der Linde 4, L. Feldmann, Wödelhandlg., 1, Fabristant Robert Rees, alt, 130, Magbal. bon Bed 10, Militar-Baufefr. 2B. Ronig 5, Dir. R. Rimmig 35, Geb. Reg.=Rat Dallebrein 21, Schreinermitr. A. Stodle 3, Raufm. Diftelhorft 2, Raufm. Juft. Seufert 2, Frau O. Difchinger, Baufefr. Bitwe 3, Raufm. D. Baer 10, Sparfaffenbuchh. Fr. Schroff 5, Brot. S. Bittmann 1, Dir. Wohlgemuth 20, Brof. Dr. August Marg 25, Maria Ducca 2, Raufm. Balbemar Singe 1, D.-Geom. Eb. B ber 25, Zeicheninfp. S. Enth 5, Archt. A. Curjel 150, Dir. Dr. Ehrhardt 20, Zeigentind. D. Child d. Archt. A. Eurjel 130, Die. Dr. Ehryatot 10, Meg.=Baumeister Linds 30, Frau von Königwald 10, Geh. Kat Bittmann 20, O.-Baurat Huchs 45, Frau Kambeit 1, Metgermstr. F. Abe 10, Geom. O. Neife 3, Frau Klara Münzer 0,50, E. Dietsche Wwe. 0,50, Kansm. O. Nibt 5, H. Werner, Expresgutbest. 5, Bielmann, O.-Lehrers-Bwe. 2, E. Diehm 1, Bankbucht. J. Zimmer 4, Th. Zahn, Gauptm.-Wwe. 3, Frau Ludw. Judgat 2, L. Ser.-Rat Dr. Ziegler 2, Fran H. Allers Bwe. 2, Briv. Friedr. Print, 120, Alft. Joh. Spaeifler 2, Generalinip. Karl Frenzen 10, Bädermeister I. Stilbinger 5, Briv. A. himmelheber 2, Dr. Joi. Holymann 5, Kom-Rat Karl Moninger 25, Kausm. Franz Meißner 2, Fran Gg. Müller 2, Fran J. van Gorfom 3, Fabrit. Illrich Hof. 5, Fran Kasser 2, Maurer 1, I. C. Knab, Schloser 1, dem Kaister Kinematograph 2, Bankbeamen H. Muker 3, Rangarat W. Weisele 5, Tran Peristr. Bait 5, Transport Bufer 3, Jahnarzt R. Weigele 5, Fran Regiftr. Raif 5, Fraulein Maria Riefer 10, Kaufmann R. Bahr 75, Stadtrat J. Möloth 20, Chemifer Dr. E. Pundt 10, Rechn.-Rat Sidinger 3, Jos. Neumaier

5, Rechn .= Rat Jof. Rein 5. Seit 1. Jan. 1916 find nunmehr gefpenbet worben 149028 MR.

Gur Sinterbliebene Gefallener wurden im Monat April gespendet von Kom.-Rat Dr. Jug. h. c. Theodor Henning (überreicht durch Oberbürgermeister Siegrist) — 1000, Erz. von Huene (überreicht durch das Banthaus Straus & Co.) — 200, zusammen mit den bereits veröffentlichen Beiträgen 7540 Mark.

Un Spenden für die Rriegebeschädigtenfürforge find im Monat April 1916 eingegangen von: Ungenannt 100, A. Frant 10, Frau Rlot (w. G.) 3, Botenmftr. Schneider 1,70, gufammen mit ben bereits veröffentlichten Beträgen 614 Met. 70 Pfennig.

Wir banten hierfür herglich und bitten um weitere Spenden!

Rarlsruhe, ben 10. Dai 1916.

Für den Stadtrat:

Die Rriegeunterftützungefommiffion.